



Stadträtin  
**Dilek Hüsniye Toy**

Obertürkheimer Str. 46  
73733 Esslingen  
Tel.: 0711 / 5773165  
15.12.2008

## Haushalt 2009 dritte Lesung

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

Bei der zweiten Lesung des Haushalts haben sie es geschafft, durch Störungen meine Rede laut Ihren Zeitnehmern auf 38 Minuten auszudehnen. Nicht geschafft haben sie es, die konstruktiven Vorschläge von FÜR Esslingen zur Verbesserung des Haushalts zu nutzen.

**FÜR Esslingen lehnt den Haushaltsplanentwurf für 2009 weiterhin ab, weil:**

1. Der gesetzlich vorgeschriebene Vorbericht für den Haushalt fehlt nach wie vor.
2. Die Folgekosten der verschiedenen Projekte immer noch nicht genannt werden.
3. Die Auswirkungen der Krise an den internationalen Finanzmärkten verharmlost werden. Riskante Spekulationen, wie die 14 Millionen bei Lehman Brothers werden bagatellisiert. Finanzbürgermeister Schiebel bringt es sogar fertig, dies im regionalen Fernsehen zu verharmlosen.
4. Wir bleiben dabei: Die Stadt darf nicht wie ein Konzern geführt werden. Ihre Gelder müssen dem Gemeinwohl dienen und dürfen keine Spekulationsmasse sein.
5. Im Haushalt muss offen dargelegt und vom Gemeinderat entschieden werden, bei welchen Aufgaben gekürzt werden darf. Wie man sich überzeugen konnte, kann man diese Aufgabe nicht der Verwaltung überlassen.

**Wir fordern sie weiterhin auf die Finanzlage der Stadt Esslingen zu verbessern:**

Machen sie Schluss mit der Finanzierung von Prestigeobjekten wie dem Zuschussunternehmen Neckarforum.

Machen Sie endlich Schluss mit dem spekulativen Ankauf von Flächen wie für das Projekt „Gleis 1“!

Nehmen sie ihren unsäglichen Beschluss zur Schließung der 4 Hauptschulen zurück! Dies belastet unnötig den Gemeindehaushalt in Millionenhöhe und verschlechtert zugleich die Soziale- und Bildungssituation der Jugendlichen besonders in Mettingen.

### **Nun zu den wichtigsten Anträgen von FÜR Esslingen:**

Als positiv stellen wir fest, dass die Wiederaufnahme des sozialen Wohnungsbaus als notwendig anerkannt wird.

Dies muss sofort geschehen, da v. a. etliche Familien und auch Einzelpersonen heute schon keine bezahlbare Wohnung bekommen. Zudem wird sich die Arbeitsplatzsituation der Arbeiter und Angestellten zukünftig noch mehr verschärfen. Bereits 2009 werden viele Esslingerinnen und Esslinger feststellen, dass es für sie persönlich nicht darum geht ein neues Auto zu kaufen, sondern darum, wo sie wohnen können, wenn sie die Kredite für das Eigenheim bzw. ihre Miete nicht mehr bezahlen können. Der Bedarf an sozialen Wohnungen wird rapide steigen. Deshalb muss unbedingt bereits 2009 die Wiederaufnahme des sozialen Wohnungsbaus in Angriff genommen und nicht erst wie vorgesehen im Rahmen des Haushalts 2010 darüber beraten werden.

Es leuchtet uns nicht, ein, dass in Bezug auf den Fonds für Frauen in Not in Höhe von 50 000 Euro jetzt vorgeschlagen wird, dies an den Kreis zu delegieren. Am fehlenden Geld kann es nicht liegen, wenn man überlegt, dass wie berichtet wurde, allein für die Zinsen aus den 14 Millionen Euro bei Lehmann & Brothers eine mehr als zehnfach höhere Summe der Stadt durch dieses Spekulationsspiel verloren ging. FÜR stellt weiterhin die Forderung, diesen Fonds für Frauen in Not einzurichten. Der Kreis kann durchaus darüber hinaus einen ähnlichen Fonds einrichten.

Das gleiche gilt für die Einstellung einer(s) Kinderbeauftragten!

Die Einstellung einer(s) Kinderbeauftragten ist eine Investition in die Zukunft. Viel zu wenig wird z.B. bei Bauvorhaben auf die Belange der Kinder und damit ihrer Familien Rücksicht genommen. Noch nicht einmal die gemäß der Landesbauordnung vorgeschriebenen Spielplätze werden bei Neubauten umgesetzt. Es fehlt ein Fürsprecher für die Kinder aus Hartz-IV-Familien. Deren Zahl wächst, da immer mehr voll berufstätige Familienmütter und -väter zu wenig Lohn erhalten, um eine Familie ernähren zu können. Ein Kinderbeauftragter wäre da für Forderungen nach kostenlosem Mittagessen für diese Kinder, nach jährlichen Zuschüssen für Schulbedarf usw. Natürlich kann der Gemeinderat diese Forderungen nicht auf einen Kinderbeauftragten delegieren, aber dieser müsste die grundlegenden Daten liefern und ein Fürsprecher für den Bedarf der Kinder (und ihrer Familien) sein.

Für bedauert es, gerade im Zeichen der weltweiten Finanzkrise und der zunehmenden Anzeichen einer beginnenden Überproduktionskrise, dass die Mehrheit des Gemeinderats weiterhin die unbefristete Übernahme der Auszubildenden der Stadt ablehnt. Das ist nicht hinzunehmen. Nicht nur, weil der Nachwuchs damit fehlt und eine ganze Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht in den vorzeitigen Ruhestand gehen konnten, und viele Beschäftigte überlastet sind. Für die entlassenen Azubis der Stadt bedeutet das gerade in der heutigen Situation Entlassung in die Armut. Wir sind gegen diese soziale Härte, die durch

nichts begründet ist. Wir fordern weiterhin die unbefristete Übernahme aller Azubis der Stadt und die sofortige Neubesetzung frei werdender Stellen.

Ich denke Frau Schaback, dass Sie eine Antwort auf ihre unfachliche, verbale Angriffe von vorn erwarten. Danke, sie machen Werbung für uns. Ich lasse mich auf keinen Schlammkampf mit ihnen ein. Sie haben Angst vor uns, weil wir dies tun, wovon sie nur sprechen. Es liegt auf der Hand wer populistisch ist. Offensichtlich wollen Sie einen Sitz mehr im Gemeinderat haben und gleichzeitig die unbequeme Opposition, also das einzige überparteiliche Bündnis von Einzelpersonen in Esslingen weg haben. Dies werden allein die Bürgerinnen und Bürger entscheiden. Sie schreien so laut, weil unsere Kritiken berechtigt sind.

Zu den Hotelkosten für Frauen in Not kann ich sagen, dass ich mit dem Frauenhaus mehrfach gesprochen habe. Die Forderung nach Kooperationen für ein „Nothotel“ steht im Bericht der Verwaltung, wo es um Gewalt und Frauen geht, Schwarz auf Weiß. Das wissen sie. Wie käme ich dazu, etwas zu erfinden?

Doch im Gegensatz zu ihnen bin ich so fachlich und sachlich, dass ich ihre berechtigte Ablehnung von Zuschüssen für CVJM und Otto-Rietmüller-Haus ebenfalls ablehne. Die Kirchen sollen sich selber finanzieren. Die Stadt hat eigene zuschussbedürftige Betriebe.

Zum Schluss noch ein Wort an die Pressevertreter im Saal:

Sie haben, ausführlich nach der letzten Gemeinderatssitzung, die Probleme der etablierten Fraktionen dieses Gemeinderats dargestellt, Verbesserungsvorschlägen von FÜR Esslingen überhaupt einmal zuzuhören. Ich bin gespannt, ob Sie dieses Mal in der Lage sind, die Inhalte meiner Rede darzustellen.

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit und wünsche ihnen ein gutes neues Jahr.

Dilek Hüsniye Toy